

Mehr Tempo beim Klimaschutz

Mainz Zero fordert höhere Finanzmittel im städtischen Etat zur Aufstockung des Personals und für Sanierungen

Von Michael Erfurth

MAINZ. Die Initiative Mainz Zero hat sich in der Landeshauptstadt einen Namen gemacht, als sie im vergangenen Jahr 13500 Unterschriften gesammelt hatte. Damit sollte ein Bürgerbegehren eingeleitet werden mit dem Ziel, Mainz bis 2030 klimaneutral zu machen.

Der Stadtrat hatte dieses Bürgervotum in seiner September-Sitzung 2021 aus formalen Gründen abgelehnt und auf den Beschluss zur Klimaneutralität bis 2035 verwiesen. Fast alle Fraktionen lobten allerdings das Engagement der Initiative. Jetzt hat Mainz Zero einen zehn Punkte umfassenden Forderungskatalog an die Fraktionen verschickt, der in die Beratungen zum Doppelhaushalt 2023/24 einfließen soll.

Querschnittsaufgabe für viele Ämter

Im Verwaltungsentwurf zum städtischen Etat würden einige gute Maßnahmen zum Erreichen der Klimaziele stehen, „doch das ist bei Weitem nicht ausreichend“, sagt Michael Lengersdorff, Pressesprecher von Mainz Zero. Es werde zu wenig deutlich, dass der Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe für viele Ämter sei. „Und es muss schneller gehen“, fordert Edith Heller. Es sei seit der Stadtratssit-

zung „viel Papier in Bewegung gesetzt worden, aber es ist zu wenig passiert“, so die Mainz-Zero-Aktivistin, die von einer „Trägheit der Verwaltung sprechen“. Beim Klimaschutz sei in der Vergangenheit viel Zeit verloren gegangen, jetzt bedürfe es umso mehr Tempo.

„Das ist bei Weitem nicht ausreichend.“

Michael Lengersdorff, Pressesprecher von Mainz Zero

Konkret fordert Mainz Zero die Einrichtung eines ämterübergreifenden „Klimaschutzteams“ mit einer ausreichenden Personalausstattung. Dazu sollten Planstellen für Klimamanager im Doppelhaushalt aufgenommen werden. Ämter müssten personell so ausgestattet sein, dass „die dringend notwendige energetische Sanierung der städtischen Liegenschaften und vor allem der Schulen und Kitas vorangetrieben werden kann“, heißt es im Forderungskatalog.

Forderung: Passiv-Status bei Neubau und Sanierung

Alle Sanierungen und Neubau-Projekte sollten den Passivhaus-Standard erfüllen. Beim Erstellen von Quartierskonzepten für energetische Sanierungen müssten Förderprogramme zum Beispiel der KfW ausgeschöpft werden. Zudem sollte die Stadt Förderprogramme neu erstellen oder ausweiten für Fotovoltaik in Privathaushalten und auf Gewerbedächern sowie für Wärmepumpen. Auch den Bau von Windkraftanlagen sollte



Der schnellere Ausbau der Fahrradinfrastruktur in Mainz gehört zu den Forderungen von Mainz Zero.

Foto: Sascha Kopp

„Es ist viel Papier in Bewegung gesetzt worden, aber es ist zu wenig passiert.“

Initiative Mainz Zero

die Stadt stärker vorantreiben. Mainz Zero fordert zudem ein „zügiges Umsetzen von Maßnahmen zur Verkehrs-wende“ wie die Sperrung von Straßenzügen und die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung. Zum Thema Radverkehr lägen der Stadt zahl-

reiche Konzepte vor, so Heller. Die Maßnahmen „müssen sozialverträglich sein“, sagt Lengersdorff. Dazu regt Mainz Zero einen „Klimabonus in der Grundsicherung“ nach dem Vorbild der Stadt Bielefeld und eine Förderung

von energieeffizienten Haushaltsgeräten für Haushalte mit geringem Einkommen an. Handlungsbedarf sieht die Initiative beim Thema Dach- und Fassadennutzung und energetische Sanierungen. Der Forderungskatalog umfasst somit die Schaffung von

mehreren Dutzend neuer Personalstellen und hohe Ausgaben bei den Gebäudesanierungen. Edith Heller indes verweist dabei auf die immensen Gewerbesteuererinnahmen der Stadt. Klimaschutz müsse jetzt oberste Priorität haben. Lengersdorff regt an, städti-

sches Personal womöglich umzuschichten und entsprechend fortzubilden. Wichtig sei zudem, „die Bürger bei allen Maßnahmen mitzunehmen“. Mainz Zero will den Zehn-Punkte-Katalog nun mit den Fraktionen diskutieren.

Errichtung von Gebäuden	Schau-fenster-deko-ration	Barver-mögen	Tier-höhle	techn. Erwei-terung	Fest-saal in Schulen	dt. TV-Mode-ratorin (Nazan)	Araber-hengst bei Karl May	harz-loser Nadel-baum	Bundes-ober-behörde (Abk.)
					großes Gefäß mit Henkel				
an-schmie-gsam		eine Groß-macht (Abk.)			Edel-stein-imitation		US-Bundes-kriminal-polizei		
			Kunst-stil der 20er (Kw.)		das Unsterb-liche				Gerte
Familien-verband		Pfeil-wurf-spiel					Höhen-zug im Weser-bergland	skand. Hirten-horn	
exakt					Schiffs-koch		runde Schnee-hütte		
		Karpfen-fisch		Pflanzen-samen					
Nutztier der Samen	übel, schlecht	Garten-gerät							
ausgest. Riesen-lauf-vogel			öffentl. Ver-kehrsmittel						Welt-raum
			Kfz-K. Alzey	Abk.: Nieder-sachsen		Kfz-K. Ulm			
Dekor		Haupt-stadt von Gambia							
extra, eigens									

WM-Weihnacht

Der Kriegswinter kann kommen – Hauptsache, in Katar ist es schön warm

Von Michael Jacobs

Es sind nur noch 104 Tage bis Weihnachten. Und so wie es aussieht, schlittern wir mit einem Doppel-Wumms in den ersten richtigen Kriegswinter seit Langem. Wenn auch nicht mit aktiver Kampfbeteiligung, sondern mit Fernwirkungssupport, sprich Panzerhaubitze 2000. Gefühlt herrscht aber all-überall Krisenstimmung. Und da ist Covid 19 noch nicht einmal mitgerechnet. Ohnehin dürfte es nicht leichter werden, eine reguläre Corona-Infektion von einer kriegswinter-bedingten haushaltsüblichen Erkältung zu unterscheiden. Denn Energiesparen an der Heimatfront ist oberste Bürgerpflicht. Natürlich ist noch niemand bei einer Zimmertemperatur von 16 Grad Celsius erfroren. Aber besonders heimelig ist es auch nicht. Zumal wöchentlich neue Brieflein des Energieversorgers ins Haus flattern, zu künden von immer größerer Abschlags-pein.

So ganz aussichtslos scheint die Lage nun aber auch nicht. Hätte sonst der MCV einen funkelnagelneuen Präsidenten ohne Gegenkandidaten aus der Bütt gezaubert, wenn der Frohsinn nicht weitergehen würde? Bereits am 11.11. wird sich auf dem Schillerplatz zeigen, welche Energien Mainz trotz Gasengpässen zu entfesseln vermag. Könnte man die durch Feierevents freigesetzte Körperwärme – das Oktoberfest auf der Hechtheimer Wiesen lauert ja auch noch – in Mainzgefühl-Blockkraftwerken speichern,

hätte die Stadt energetisch gesorgt. Aber man sollte es nicht übertreiben. Kleine Spar-schritte können auch zum großen Ganzen führen. Bestimmt gibt es schon Youtube-Tutorials, die zeigen, wie man eine elektrische Zahnbürste ohne Strom bedient. Bei der Gelegenheit müssen unbedingt gravierende Fehlentwicklungen der Haushaltstechnik auf den Prüfstand. Worin, bitteschön, besteht der tiefer Sinn von elektrischen Eierkochern? Warum braucht man stromfres-sende Milchauf-schäumer, außer um das Kuhwohl mit Füßen zu treten? Rein theoretisch ließe sich Eiweiß auch von Hand mit dem Schneebesen füllig schlagen. Aber der Mixer wurde ja nicht umsonst erfunden. Sonst müsste die Menschheit wieder ganz von vorne anfangen.

Deshalb ist es nur gut und richtig, wenn die Wirtschaftsdezernentin den selbst ernannten Volkserziehern und notorischen Stimmungskillern von der Deutschen Umwelthilfe den Kampf ansagt und keinen Deut von der Weihnachtsbeleuchtung ab-rückt. Die Zeiten sind schließlich dunkel genug. Schon jetzt darf man davon ausgehen, dass der Weihnachtsmarkt festlicher und herzerwärmender denn je wird. Das liegt vor allem an der Fußball-Weltmeisterschaft im sympathischen Wüstenemirat Katar (ohne das der Fußball-

sport undenkbar wäre), die die Weisen der Fifa uneigennützig in die Vorweihnachtszeit verlegt haben, um möglichst wenig Hitzetote zu generieren. Denn im Sommer hat es am Persischen Golf in der Regel 50 Grad plus. Katar konnte auch nur deshalb eine führende Fußballnation werden, weil es sich im Winter bei 30 Grad Celsius besonders gut kicken lässt und die wie eine Fata Morgana unter gewissen Arbeitsverlusten aus dem Hitze-staub geprügel-ten Stadien alle klimatisiert sind. In Katar können sie energetisch noch so richtig prassen, praktisch Zehnfach-Wumms. Der vom Fifa-Christkindl Gianni Infantino für ein paar Katar-Milliarden entzündete Freudenfunke dürfte auch wärmend auf den Mainzer Weihnachtsmarkt überspringen. Gewiss werden in der Budenstadt hunderte Bildschirmlichtlein leuchten, um auch nichts von der Bescherung im Wüstenland und den Titel-Verrenkungen des deutschen Hansi Flick-Werks zu verpassen. Andererseits gibt es gar nicht so viele Glühwein-stände, um sich diese in Raum und Zeit völlig deplatzierte WM schön zu trinken. Zu Weihnachten gehört die Kugel an den Baum. Und nicht in den Kasten.

michael.jacobs@vrm.de

Wandern und „aktiv älter werden“

MAINZ (red). An jeweils drei Donnerstagen finden Wanderungen sowie Stadtführungen von „aktiv älter werden“ statt. Eingeladen zu den kostenlosen Führungen, nach denen auch die Möglichkeit besteht, auf eigene Kosten in ein Lokal einzukehren, sind Senioren. Mainz Zero will den Zehn-Punkte-Katalog nun mit den Fraktionen diskutieren.

Für alle Wanderungen und Stadtführungen sind Regenschutz, Kleingeld für die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gutes Schuhwerk sowie einen Mund-Nasenschutz mitzubringen. Los geht es nächste Woche mit der Wanderung ‚Drei-Brücken-Weg‘; dieser beginnt am Donnerstag, 13. Oktober, 9.30 Uhr, vor dem Hotel Hammer am Bahnhofplatz 6, 55116 Mainz. Weiter Informationen dazu erhalten Interessierte bei Franz Guschlbauer, Telefon 06131-674794. Am Donnerstag, 3. November, findet die Stadtführung ‚Von der Neustadt zur Altstadt‘ statt. Der Treffpunkt liegt an der Rollschuhbahn am Goetheplatz, 55118 Mainz. Informationen bei Franz Guschlbauer, Telefonnummer 06131-674794. Am Donnerstag, 10. November, findet ab 9.30 Uhr die zweite Wanderung von Budenheim nach Heidesheim statt. Treffpunkt ist ebenfalls das Hotel Hammer, Bahnhofplatz 6, 55116 Mainz. Informationen hierzu gibt es bei Peter Abel, Telefon 06131-381527. Da die Teilnehmeranzahl jeweils begrenzt ist, wird um Anmeldung unter Telefon 06131-122755 gebeten.

